



Seit 2004 von der Unesco geschützt: Bremer Rathaus und Roland.

FOTO: MOHSEN ASSANIMOGHADDAM

Förderverein für Rathaus und Roland

Weltkulturerbe soll stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert werden

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Das Weltkulturerbe Rathaus und Roland soll stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) will einen Verein aus der Taufe heben, der es interessierten Bürgern ermöglicht, sich für das von der Unesco geschützte historische Ensemble zu engagieren. Ziel des Projekts soll es auch sein, Werte wie Freiheit und bürgerliche Autonomie, die von Rathaus und Roland symbolisiert werden, stärker in der Stadtgesellschaft zu verankern und den Gästen Bremens zu vermitteln.

Erst im September hatte der Bund eine Förderung von 1,4 Millionen Euro für ein neues Besucherzentrum in der Unteren Rathaushalle angekündigt. Es soll den touristischen Zugang zu den kulturgeschichtlichen Inhalten des Gebäudes erleichtern. Seit feststeht, dass dieses Geld fließt, wurde in der Senatskanzlei intensiver am Konzept eines Fördervereins gefeilt. Inzwischen existiert ein Satzungsentwurf, der dem WESER-KURIER vorliegt. Er sieht vor, dass neben Einzelpersonen auch Institutionen mit inhaltlichen Bezügen oder nachbarschaftlichen Verbindungen zum Rathaus für eine Mitglied-

schaft gewonnen werden sollen. Beispiele sind die Baumwollbörse, **das Dom-Museum**, die Bauherrenkollegien der Domgemeinde und der Liebfrauenkirche sowie das Focke-Museum. Einbezogen sind darüber hinaus die Wirtschaftsförderung, das Staatsarchiv, die Handelskammer und die Landesdenkmalpflege.

Etwa 30 Akteure aus diesen Reihen und Vertreter der Verwaltung haben sich am

den Rang eines Welterbes erhob. Dieses Dokument wird nicht etwa an exponierter Stelle des Rathauses präsentiert. Es hängt im ersten Stock neben dem Eingang zur Damentoi-lette.

Bewusstsein schaffen für die historische Einzigartigkeit des Ortes und seine Symbolkraft – so lautet also die Aufgabe. Organisiert wird das Projekt Förderverein von der Protokollchefin des Rathauses, Birgitt Rambalski.

torischen Wurzeln städtischer Freiheiten in den Blick nehmen. Ähnlich formuliert Senatssprecher Christian Dohle die Ziele des künftigen Vereins: „Es ist die feste Absicht, das Welterbe Rathaus und Roland mehr als bislang in der Stadtgesellschaft bekannt zu machen.“

Mit den Teilnehmern des ersten Treffens wurden am Montag noch keine konkreten Ideen für erste Aktivitäten diskutiert. Alle Vertreter der eingeladenen Institutionen hätten sich aber grundsätzlich sehr wohlwollend zu dem Vorhaben geäußert, hieß es übereinstimmend.

In Deutschland gibt es gegenwärtig 51 Stätten mit Welterbestatus. 2004 würdigte die Unesco mit der Aufnahme von Rathaus und Roland auf die entsprechende Liste die Bedeutung dieses baulichen Ensembles für die Geschichte städtischer Autonomie seit dem Spätmittelalter.

Errichtet wurde das Bremer Rathaus in den Jahren 1405 bis 1409. Es ist das einzige europäische Rathaus des Spätmittelalters, das nie zerstört wurde. Der repräsentative Bau spiegelt im ausgehenden 15. Jahrhundert das gewachsene Selbstbewusstsein des städtischen Rates und den bürgerlichen Machtanspruch wider.

„Es ist die feste Absicht, das Welterbe Rathaus und Roland mehr als bislang in der Stadtgesellschaft bekannt zu machen.“

Christian Dohle, Senatssprecher

Montag im Rathaus zu einer Runde getroffen, um auszuloten, wie man dem Unesco-Welterbe einen höheren Stellenwert verschaffen kann. Dass da noch Luft nach oben ist, zeigt die Platzierung der Urkunde, mit der die Kulturorganisation der Vereinten Nationen im Jahr 2004 Bremens gute Stube in

Konzeptionell stehe man am Anfang, sagt die Abteilungsleiterin. Auch gebe es noch keinen Gründungstermin für den geplanten Verein. Die „Vermittlungsarbeit“ für das Weltkulturerbe soll nach Rambalskis Vorstellungen auch die „Pufferzone“ rund um Rathaus und Roland einbeziehen und die his-

Kinderarztpraxis im Impfzentrum soll im Januar eröffnen

Betrieb der zusätzlichen Anlaufstelle am Brill ist als Akut-Maßnahme geplant

VON SABINE DOLL

Bremen. Anfang Januar sollen sich die Türen im ehemaligen Kinderimpfzentrum am Brill wieder öffnen. Allerdings nicht, um dort erneut gegen Covid-19 zu impfen. Aus dem Zentrum, das vor gut zwei Wochen geschlossen hat, soll eine Kinderarztpraxis werden. „Das Konzept steht“, bestätigt Lukas Fuhrmann, Sprecher der Gesundheitsbehörde, dem WESER-KURIER. „Ziel ist es, die völlig überlaufenen niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte in der akuten Infektionswelle zu entlasten. In dieser Notsituation wollen wir einspringen.“ Damit die Akut-Maßnahme umgesetzt werden kann, mussten am Montagabend der Zulassungsausschuss der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) sowie an diesem Dienstag der Senat zustimmen.

Das Konzept sieht Folgendes vor: Die zusätzliche Praxis soll ab Anfang Januar – das konkrete Datum steht noch nicht fest – bis Ende März von montags bis freitags für jeweils acht Stunden geöffnet sein. Die Sprechstunden sollen mit zwei Kinder- und Jugendärzten sowie medizinischen Fachangestellten besetzt sein. „Die Pläne sehen an allen fünf Tagen außerdem eine ärztliche Beratung am Telefon vor; wenn Kinder zum Beispiel nur leicht erkrankt sind, ein Rezept oder eine Krankmeldung für die Eltern benötigt wird“, so Fuhrmann. Die Anlaufstelle richtet sich an eine klare Zielgruppe: „Schwerpunkt ist die medizinische Grundversorgung“, be-

tont Fuhrmann. „Das Kinderimpfzentrum eignet sich auch deshalb, weil es dort bereits eine Infrastruktur mit Untersuchungskabinen gibt.“

Anfang Dezember hatte die Behörde von Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard (Linke) als Reaktion auf einen Brandbrief der Kinder- und Jugendärzte in Bremen zu einer Krisensitzung eingeladen. Gemeinsam mit Vertretern von Krankenkassen und KV wurde bei dem Treffen besprochen, wie eine

Entlastung der Kinder- und Jugendärzte aussehen könnte. Ergebnis war die notfallmäßige Einrichtung einer zusätzlichen Kinderarztpraxis. „Die Lage ist extrem angespannt. Die Kinderärzte haben bei dem Treffen berichtet, dass sie am Tag bis zu 140 Patientenkontakte haben.“ Dazu kämen in allen Praxen krankheitsbedingte Personalausfälle.

Dem Konzept zufolge soll das Personal vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) sowie den Johannitern gestellt werden. Dabei han-

dele es sich um einen Pool an Ärztinnen und Ärzten, die bereits im Kinderimpfzentrum gegen Covid-19 geimpft haben, medizinische Fachangestellte sowie Verwaltungspersonal.

Gesundheitsamt als Betreiberin

„Als Behörde können wir allerdings nicht einfach entscheiden, eine Praxis zu eröffnen“, so Fuhrmann. „Dafür braucht es eine Ermächtigung, die vom Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen erteilt werden muss.“ Antragstellerin für diese Ermächtigung ist das Gesundheitsamt, das damit laut dem Sprecher der Gesundheitssenatorin auch Betreiberin der zusätzlichen Arztpraxis im Kinderimpfzentrum wäre.

Zustimmen muss außerdem der Senat, unter anderem wegen der Finanzierung. Die Gesamtkosten für einen dreimonatigen Betrieb belaufen sich laut Fuhrmann auf etwas weniger als 500.000 Euro. Etwa ein Viertel der Summe könnte nach Angaben des Sprechers von den Krankenkassen kommen. Mit Verweis auf die Notsituation habe die Behörde außerdem wegen Zuschüssen beim Bundesgesundheitsministerium nachgefragt. „Allerdings mit negativem Ergebnis. Alternativ gäbe es die Möglichkeit, dass wir als Behörde die restliche Summe aus eigenen Haushaltsmitteln des kommenden Jahres finanzieren. Das ist eine absolute Ausnahme-situation, und es geht um eine Form von Bevölkerungsschutz. Wir wollen das machen“, so der Sprecher der Senatorin.



Bundesweit sind Kinderarztpraxen wegen der Infektionswelle überlaufen.

FOTO: GOLLNOW



Eine gute Idee erkennt man daran, dass sie geklaut wird.

RUDI CARRELL (1934–2006)

Gut 10.000 Euro für Bedürftige

Auktion der Weihnachtshilfe

Bremen. In den letzten Minuten gab es einen spannenden Bieterwettbewerb, bis um Punkt 18 Uhr das Endergebnis der diesjährigen Auktion für die WESER-KURIER-Weihnachtshilfe feststand: Genau 10.245 Euro sind durch die Höchstgebote der Leserinnen und Leser für die 13 Preise zusammengekommen. Die Höchstbietenden werden nun benachrichtigt. WK



Treffen mit Moritz Rinke	2500 €
Zeitung von 1917	105 €
Kochen mit einem Spitzenkoch	1800 €
Tasse und Spiel von Jasna Fritzi Bauer	110 €
Nachts durchs Übersee-Museum	420 €
Rendezvous im Kirkeby-Turm	260 €
Verwandlung im Theater Bremen	350 €
Zeichnung von Til Mette	1000 €
Persönliche Führung im Staatsarchiv	250 €
Tag beim WESER-KURIER	2000 €
Klingel von Lennard Kämma	150 €
Hinter den Kulissen vom Zirkus Roncalli	500 €
Werder-Karten mit Pressekonferenz	800 €

Auch wenn die Auktion vorbei ist, für die Aktion Weihnachtshilfe können Sie noch weiterhin spenden unter dem Stichwort „Aktion Weihnachtshilfe“; IBAN DE 22 2905 0101 0001 1650 00 bei der Sparkasse Bremen (BIC: SBREDE22XXX).

POLIZEIEINSATZ

Schneeballwerfer auf frischer Tat ertappt

Bremerhaven. Auto- und Fahrradfahrer sind von Schneebällen überrascht worden, die von einem Hoteldach im Bremerhavener Stadtteil Lehe herunterfielen. Das teilte die Polizei am Montag mit und warnt: Solche Aktionen sind lebensgefährlich. In der Nacht zu Montag gegen 2 Uhr wurden die Beamten der Polizei Bremerhaven laut Mitteilung zu einem Hotel an der Nordstraße gerufen. Der Grund: Ein junger Mann war auf das Dach des Gebäudes geklettert und warf Schneebälle auf Rad- und Autofahrer. Dabei traf er auch den ankommenden Streifenwagen. Die Einsatzkräfte verschafften sich Zugang zum Dach und stellten dort den jugendlichen Werfer. Dieser hatte sich offenbar gut vorbereitet: Neben ihm befanden sich noch diverse vorgeformte Schneebälle. Ermittelt wird nun wegen des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr. WK

ANGESTELLTE BEDROHT

Mutmaßlicher Täter nach Überfall gestellt

Bremen. Die Polizei hat am Wochenende einen 41-jährigen Mann gestellt, der einen Imbiss in Walle überfallen haben soll. Das teilte die Polizei am Montag mit. Außerdem prüfen die Beamten einen möglichen Zusammenhang zu einem Raub in Findorff. Am Sonntag um 20:50 Uhr betrat der Mann laut Mitteilung den Imbiss in der Sankt-Magnus-Straße. Er zog ein Messer, bedrohte die Angestellte und forderte sie auf, Kasse und Handtasche zu öffnen. Dem kam die Frau nach und übergab dem Räuber Bargeld, anschließend flüchtete er. Einsatzkräfte stellten den 41-Jährigen aufgrund der Täterbeschreibung in einer Straßenbahn und nahmen ihn vorläufig fest. Bei ihm fanden sie ein Messer und Raubgut, das aus einer weiteren Tat stammte. Die Ermittlungen dauern an. WK